

# Wie fördert der Europarat die mehrsprachige Bildung und Erziehung?

Adrian Butler stellt die Institutionen, Ziele und Programme vor.

Der Europarat ist eine Organisation mit Sitz in Strassburg, die ihren 46 Mitgliedsstaaten ein einzigartiges europäisches Forum zur Verfügung stellt.

Der Europarat betreibt seit 1957 wegweisende Programme für die sprachliche Bildung und Erziehung. Die Programme umfassen Nationalsprachen, regionale Varianten der Nationalsprachen und regionale, Einwanderer- und Minderheitensprachen genauso wie Fremdsprachen, die in der Schule gelernt werden oder die die Menschen sich auf andere Weise aneignen. Das Konzept der Vielsprachigkeit ist Grundlage dieser Arbeit. Ziel ist es, die Fähigkeit zu entwickeln, »Sprachen für die Kommunikation zu nutzen und ... am interkulturellen Austausch teilzunehmen, in dem der Mensch in unterschiedlichem Ausmaß über Fähigkeiten in verschiedenen Sprachen und Erfahrungen mit verschiedenen Kulturen verfügt«.

Europa ist mehrsprachig, und die Mehrsprachigkeit (die Koexistenz von Sprachen in einem bestimmten Gebiet) nimmt zu. Sprachkenntnisse spielen eine bedeutende Rolle in der sozialen Integration, im interkulturellen Dialog, in Fragen der Menschenrechte und der demokratischen Staatsbürgerschaft. Es wird eine Politik gebraucht, die das Lernen von Sprachen in unseren nationalen Bildungssystemen fördert. Dazu hat der Europarat einen wichtigen Beitrag geleistet.

Er hat das Allgemeine Europäische Rahmenprogramm mit Empfehlungen für Sprachen (Common European Framework of Reference for Languages) entwickelt: (s. u. [www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/Framework\\_EN.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source/Framework_EN.pdf)).

Das Programm bietet eine allgemeine Grundlage für die Entwicklung von Curricula, Prüfungen und Lehrbüchern für den Sprachunterricht. Dazu gehören auch Standards für die Stufen, die beim Erlernen einer Fremdsprache erreicht werden müs-

sen. Der Führer des Rates für die Entwicklung der Bildung im Bereich der Sprachen in Europa (s.u. [www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source.Guide\\_Short\\_EN.pdf](http://www.coe.int/t/dg4/linguistic/Source.Guide_Short_EN.pdf)) erweitert das Konzept der mehrsprachigen Bildung und schließt das Bewusstsein für Vielsprachigkeit ein: Es geht um die Erziehung zu sprachlicher Toleranz, zum Bewusstsein linguistischer Vielfalt und demokratischer Staatsbürgerschaft.

## Das europäische Zentrum für moderne Sprachen

Die Arbeit des Europarates an der Mehrsprachigkeit wird von zwei Abteilungen betrieben, die unterschiedliche, aber sich ergänzende Aufgaben und Arbeitsmethoden haben. Die Language Policy Division in Strassburg befasst sich hauptsächlich mit Strategieentwicklung und Standards. Das europäische Zentrum für moderne Sprachen (ECML) im österreichischen Graz konzentriert sich auf die Einführung der Strategien durch die Förderung von Innovation und Good-Practice-Beispielen für den Sprachunterricht. Es betreibt Projekte für sprachliche Bildung, die sich vorrangig an Lehrerausbilder, Forscher und Multiplikatoren auf dem Gebiet der Sprachen richten. Diese Ausbilder, Forscher und Multiplikatoren werden von den nationalen Verwaltungen ausgewählt. Das Dokumentations- und Ressourcenzentrum des ECML ist eine Quelle der Information für Sprachlehrer, Kopien seiner Veröffentlichungen dürfen kostenlos heruntergeladen werden. Weitere Informationen bekommen Sie unter [www.ecml.at](http://www.ecml.at).

## Zweisprachigkeit und früher Sprachunterricht

Der Europarat unterstreicht den Wert der Mehrsprachigkeit und hebt hervor, dass alle Menschen das Potential haben, durch eine angemessen organisierte Bildung

Adrian Butler ([Adrian.butler@ecml.at](mailto:Adrian.butler@ecml.at)) ist Executive Director des Europäischen Zentrums für moderne Sprachen.

mehrsprachig zu werden. Diese positive Sicht erstreckt sich auch auf junge Kinder. Es ist jedoch nicht die Aufgabe des Rates, den Eltern spezielle Ratschläge für frühes Lernen oder die Bildung der Kinder zu geben, die unter den Bedingungen der Mehrsprachigkeit aufwachsen. Seine Aufgaben auf diesem Gebiet sind vielmehr politischer Art und drücken sich darin aus, dass die Gefahren für die Kinder formuliert werden, die nicht in ihrer eigenen Muttersprache oder in einer Vielfalt von Sprachen unterrichtet werden. Zu diesen Gefahren gehört, dass Kinder stigmatisiert und ausgegrenzt werden, weil sie nicht die Kompetenz in der Unterrichtssprache (normalerweise also in der »Nationalsprache«) erreichen. Zu diesen Gefahren gehört auch, dass die Kinder die Sprache ihrer ursprünglichen Sozialisation und in der Konsequenz auch ihre ethnische Identität verlieren.

Eine Anzahl von EMCL-Projekten widmete sich der Frage des Sprachunterrichts für junge Lernende, vor allem für Schüler im Grundschulalter. Janua Lingarum beispielsweise – das Tor zu den Sprachen –, ein Projekt in 16 europäischen Ländern, förderte das »Erwachen der Sprachen«. Die Kinder werden eher mit der Vielfalt von Sprachen und Kulturen vertraut gemacht als dass sie in einer bestimmten Sprache unterrichtet werden. Sie hören den Klang vieler verschiedener Sprachen; sie sehen, wie die Sprachen geschrieben werden; verstehen, wie sie funktionieren; entwickeln Interesse an denen, die diese Sprachen sprechen.

Weitere Informationen unter [www.ecml.at/doccentre/abstract.asp?r=58&l=E](http://www.ecml.at/doccentre/abstract.asp?r=58&l=E).

Ein gegenwärtiges Projekt, Developing Teachers of Modern Languages to Young Learners (Lehrer für moderne Sprachen für junge Lernende entwickeln) richtet sich auf die Entwicklung, Anleitung und Einführung eines innovativen Programms für junge Lernende. Weitere Informationen unter [www.ecml.at/mtp2/TEMOLAYOLE/](http://www.ecml.at/mtp2/TEMOLAYOLE/).

# KINDER

## in Europa

Ausgabe 12 · 6/2007

ISSN 1613-737X



**»Die Grenzen meiner Sprachen  
sind die Grenzen meiner Welt«**  
Mehrsprachigkeit in Kindergärten Europas



Eine Gemeinschaftsproduktion eines Zeitschriftennetzwerkes aus elf europäischen Ländern